vice renunciirer hätten. Es wird zwar in der Nov. l. XL. 1. gesagt, daß der nach 2 Jahren wiederholte Consens der Frauen Bürgschaft und den Contract beständige; Allein es wird dort von einem andern Casu geredet. *Stryck. de Casuel. Contract. Sect. 2. Cap. 6. §. 7.* Obwohl auch einige vermeynen; daß man der Frau als principal-Schuldnerin das Geld aufnehmen, den Mann hingegen als Bürgen derer sijn lassen soll, als auf welchen Fall sich die Frau ihrer beneficium, so ihr propter fideiussionem zustehen, nicht bedingen könnten, weil sie in ihrem Namen den Contract geschlossen, ob schon der Nutzen daraus einen andern zukommt, so findet doch dieses Mittel alsdenn nur statt, wenn der Creditor von dem keine Wissenschaft gehabt, daß die Frau dem Manne zum Besten diesen Contract geschlossen. Hat er aber hiervon Nachricht und Information gehabt, so ist dem Weibe unbenommen, auf ihre weibl. Gerechtigkeit aus dem Scro Vellejano ju provociren. l. 2. §. d. c. *Berlich. V. II. c. 19. n. 65.* Daher ist es besser und sicherer, daß man der Frau die Ursache und compelle, so sie zur Geldaufnahme necessitet, in dem Contracte exprimiren lasse. Sonst, wo sie mit dem Manne zugleich das Geld empfangen, und sich davor verschrieben, so wird präsumiret, daß der Mann die ganze Summe allein erhalten habe. *Stryck. Exerc. II. th. II. in fine. Ez. lib. 2. Rfp. 75.* Wenn aber einem Weibe bewußt ist, daß sie mit Bestand Rechtens sich nicht verbürgen kan, gleichwohl aber dem ungeachtet sich dennoch animo decipiendi in eine Bürgschaft einläßt, und hernach deswegen belanget wird, so kan sie sich auf ihre weibl. beneficia nicht beruffen, sondern ist wegen ihres hierunter concurrirenden doli zur Zahlung obligiret. *Decreps enim non decipientibus jura succurrit, & infirmitas feminarum non calliditas auxilium demit.* l. 2. §. 3. §. 7. ad Sc. Vellej. l. si decipiendi. §. 30. §. pr. cod. L. 5. & 18. C. eod. Daher man solcher gestalt der Excepti Sc. Vellejani die replicationem doli opponiren kan. l. 29. & 30. §. ad Sc. Vellej. Dieweilen aber dieser dolus difficilis probationis ist, so könnte anstatt des Beweises dem Weibe der Eid deferiret werden: Ob sie nicht geruht, daß diese Verschreibung, oder Verbindung von Unkräften sey, und ob sie nicht die Intention gehabt, auf dieses beneficium hernachmahls, wenn sie der auf sich genommenen Bürgschaft halber solte belanget werden, ju recurriren. Per L. 9. C. ad Sc. Vellej. denn daß die delatio juramenti in causis famosis statt finde, verificiret sich ex. §. 9. §. 2. §. de jurejur. an verschiedenen Orten, sonderlich in Handelsstädten, und wo die communio bonorum unter denen Ehe-Leuten eingeführet, ist das jus de intercessionibus mulierum entweder gar nicht oder doch gar wenig mehr in vsu, daherö auch allvorten, wo die Weibe sich vor Frembde und ihre Männer sich efficaciter verbürgen können, unnöthig ist, die renunciationem Sc. Vellejani oder der Auth. si qua mulier ei, denen Instrumentis obligationum, wie annoch von vielen Notariis mehr aus Gewohnheit als necessitate geschiet, ju inseriren.

Beneficium separationis, die Wohlthat der Separation ist eine Hülffe des Prætoris, dadurch denen birtenden Creditoribus Hereditatis erlaubt wird, daß nach Erkändniß der Sache die Güter des Verstorbenen von denjenigen patrimonio des Erben abgesondert werden, ju dem Ende, daß ihnen zuerst daraus Satisfaction gegeben werde.

Beneficium Statutorum, ordinationum, Constitutionum &c. Es haben bisweilen einlge Statuta, Ord-

nungen und Landes Gewohnheiten auch besondere Freyheiten, aus denen nachmahls die so von aufrichter Handlung gerne abgehen wolten; allerley Ursachen schöpfen wüchten, sich zu sperren, dem, welches sie sich einmahls begeben, nachzukommen und Folge zu thun. Welche beneficia so sie klar und notorisch, sollen sie expresse inseriret werden wo nicht, renunciiret man denen generaliter, also: *Et quibuscumque aliis beneficiis, statutis, Constitutionibus, ordinationibus, Imperialibus, Regiis, Localibus, temporaliibus, a jure vel homine editis vel edendis in genere, vel specie concessis, vel concedendis &c.* Bezüget und verzeihet sich hiermit aller Rechten, Gnaden und Freyheiten, von Kaysern, Königen, Städten und andern Obrigkeiten eingesezt, gegeben u. verliehen; oder sonst durch langwierige Gewohnheit hergebracht, so ihm izt oder hernachmahls gebühren möchten, sämmtl. und sonderl. sich derselben begebend.

S. Benegardus, siehe S. Woradus.

Benehmen, ist ein Münz-Terminus, und heißet, wenn man von dem Schrotling so viel abschneidet, daß er sein gebühlich Gewicht bekommet. *Hertzogs Berg- u. Bud. p. 426. voc. Zahn, §. 3. Berward Phrascol. Met. p. 33.*

Benehmschereen, ist eine Art Schereen, dergleichen die Kupferschmiede ju brauchen pflegen, und damit die Zähne durchzuschneiden.

Benelli, (Alemanno) ließ an 1594 ju Benedig Concernen auf verschiedene Instrumente in 420 drucken. *Thom. Hyde Catal. Biblioth. Bodlejane.*

Benekendorff, eine alte adeliche Familie, welche von undenklichen Jahren her in der Mark Brandenburg, am Arnswalda herum, ansäßig ist, und sich auch in dem Ebur- und Fürstlichen Sächsischen Landen ausgebreitet hat. Ihr Stifter ist unbekannt, und kan es seyn, daß sie bey Gelegenheit des Deutschen Ordens in die Neumark gekommen, wie man denn auch vor wahrscheinlich hält, daß der Hannß Biendorf oder vielmehr Benekendorff, dessen Mutter eine halbe Meile von Arnswalda gewohnt, und der an 1330. den Hertz-Meister des Ordens, Werner von Ursulen, ungebracht, zu diesem Geschlecht zuzurechnen sey. Hannß von Benekendorff hat die Güter Altenklücken und Wartin besess. n. und mit Barbara von Biberbeck einen Sohn, Namens Joachim I. gezeuget, der um das Jahr 1478. gelebet, das Dorff Hölpe käufflich an sich gebracht, und von Elisabeth von Wüntersberg aus dem Hause Ravensstein Marcum nach sich gelassen. Dieser hatte von Elisabeth von Strauß, aus dem Hause Wormsfelde; Söhne: 1) Caspar, ist Mecklenburgischer Hof- und Cammer-Rath aus Hauptmann auf dem Kloster, Hofe S. Antonii gewesen, endlich aber in Schweden ohne Erben gestorben; 2) Wolfgang, ist erst Brandenburgischer, hernach aber Brandenburg-Rath in Conneburg gewesen, und hat gleichfals keine Erben gelassen; 3) Friedrich ist auch ohne Erben mit Tode abgegangen; 4) Joachim II. hat die Altenklückische Linie fortgesetzt; 5) George aber die Paumnische angefangen. Jetztgedachter Joachim II. auf Altenklücken, Wartin und Hölpe, so anfangs dem Kayser Carolo V. im Kriege, und hernach dem Marg. Grafen Joanni am Hofe gedienet, starb als Fürstlicher Hauptmann ju Priesen, und ließ von Margaretha von Eydor aus dem Hause Dobberpsul 4 Söhne, von denen Friedrich sich mit Ursula von Blankenfee vermählt, aber keine Kinder